

Vorwort	5
Danksagung	11
Einleitung	13
1. Glossarium, (das) – biographischer und lexikographischer Kontext	17
1.1 Johann Jakob Spreng als „Sprachrichter“ und Germanist <i>avant la lettre</i>	17
1.2 Kontext Lexikographieggeschichte	33
1.3 Inhaltlicher Augenschein des <i>Glossariums</i>	47
2. Der „Wust“: Zettel, Bogen, Band – Überlieferung, Form und Materialität des Manuskripts	63
2.1 Überlieferungs- und Entdeckungsgeschichte des Manuskript-Konvoluts	63
2.2 Form, Materialität und Systematik des Wörterbuchmanuskripts	70
2.3 Dem <i>Glossarium</i> zugehörige Quellen aus Sprengs Nachlass	90
3. Die Biographie des Wörterbuchs – eine Entstehungsgeschichte in drei Akten	93
3.1 Veröffentlichungsstrategie – die Subskription(en)	94

3.2	Rezyklierte Makulatur – die Verarbeitung der Manuskriptbände	110
3.3	Kontinuität und Stagnation – das Zählen in Rechnungsheften ...	115
4.	Der Weg vom Buch ins Buch – lexikographische Arbeitsprozesse und Wissensproduktion	125
4.1	Wissen und Zugang – Quellen und Quellenbeschaffung	126
4.2	Sammlung und Entwürfe – das Exzerpieren der Wissensinhalte	143
4.3	Fertige Artikel – Verzettelung, Einordnung und Überarbeitung	157
5.	Schere, Leim, Papier – Schlussbetrachtungen	167
	Quellen- und Literaturverzeichnis	175
1.	Handschriftliche Quellen	175
2.	Gedruckte Quellen	177
3.	Forschungsliteratur und Editionen	179
	Abbildungsverzeichnis	183
	Anhang	185
1.	Transkript: Briefkopie, Spreng an St. Blasien, vom 16. November 1758	185
2.	Transkript: Spreng, <i>Vorschlag und Probe</i> , 1756, 57	189
3.	Transkript: Spreng, <i>Fernerer Bericht und Vorschlag</i> , 1758	192
4.	Werkliste	193